



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8620

V. Das hat der Feind gethan.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

Welche sündigen vnd lasterhafftig leben/ sondern auch die Ehrliebenden/ Keütschen/ Wahrhafftigen/ Barmhertzigen/ Andächtigen/ gleich als ein Wunderwerckh/ das sie von solcher Verderbung frey vnd ledig sein. Diser Orth strafft vnd strafft gar hefftig der Christenmenschen hynlässigkeit/ Vndanckbarkeit/ vnd eüsterste Gottlosigkeit/ vnd will gar vil wider die Schandt vnnnd Häßligkeit billich zu exaggerieren vnnnd zu erkennen.

Auflegung des fünfften Theyls dieses Euangelij.

Das hat der Feind gethan.

Dies ist ein moralischer vnnnd sitlicher Orth vnnnd Stell/ wider vnseres Geschlecht vñ des menschlichen Heyls Todfeind den Teuffel. Dis ist der Menschen Feind/ mit das er ein Mensch/ sondern weil er dem Menschen feind. Er würde ein Menschenfeind genennet/ das er eintweder das jenig thut/ was ein Menschenfeind ein andern Mensch zu thun gewohnet hat/ mit welchem er Zwitracht vnd Feindschafft haltet vñ vbet/ oder aber/ das er des Menschen Feind vnd ein geschwornen Feind ist/ dan diser ist/ welcher die Glaubigē in Christu zu einer solchen Grobheit vnd vndanckbarkeit führet/ das er sie beredet/ in dem sie den guten Samen empfangen/ auch sein Unkraut annehmen sollen: [Wir haben nicht zu kempffen mit Fleisch vnd Blut/ sondern mit Fürsten vnnnd Swaltigen. Vnnnd wider die Regierer der Finsternuß diser Welt / das ist/ wider die schalckhafftigen Geister in den Lüfften.

Der Teuffel ist ein Haupt feind.

Ephes. 6

Derohalben so bewapnet vns am selbigen Orth der Apostel / wider den feindliche Menschen auff das nit sein Unkraut in vnsern Herzen Raum vnd Plas finde/ [Ziehet euch an mit dem Harnisch GOTTES / das ihr bestehn kündt gegen dem listigen Anlauff des Teuffels.] Vnd beschreibet als balden disen Harnisch: [So sehet nun vmbgürtet vmb ewre Lenden mit der Warheit.] Dann erstlichen ist der nächste Feind zu überwinden / die Heyl vnnnd Frechheit des Fleischs mit dem Fleis der Keuschheit zu vndertrucken/ nicht fälschlich / nicht verdeckter Weis / sondern gang beständiglich vnnnd ungeschälcht. [Angezogen mit dem Bansen der Gerechtigkeit.] Überwindet die vnzümblichen Begierden zeitlicher Ding: Dann gleich wie die Gerechtigkeit einem jeden das seynig ertheylet / begreiffet gleichsam alle Tugendend/ also bedeckt auch das Bansen den ganzen Leib. [Vnnnd habt ewre Füß bereyt vnnnd gerüst zum Euangelio des Friedens.] Das ist/ das mann alle Bosshafftige Anmuthung / vnd vberflüssige Sorg zeitlicher Ding hin vnnnd ablege: [In allen Dingen ergreiff den Schild des Glaubens /] mit welchem ihr kündt außlöschten alle feurige Pfeil. Also auch Petrus: [Welchem ihr starck im Glauben widerstehet /] welches was es für eins seye/ habē wir oben angezeygt/ im 4. Sonntag/ nach der H. drey König tag / im 2. Theyl: vnnnd den [Helm des Heyls nembt an euch /] der ist ein steiffe beständige Hoffnung/ so wol vom gegenwärtiger Gnad zur Hülff vnnnd Beystandt als zur künfftigen Glory vnnnd Herrlichkeit zur Belohnung: [Vnd das Schwerdt des Geistes/ welches ist das Wort GOTTES /] nach dem Exempel CHRISTI/ welcher den Teuffel in der Wüsten also vberwunden/ [durch alles Bitt vnd Gebett/ allzeit ohn Vnderlaß in dem Geist bettend.] Dann es ist das Gebett der allerstärckst Bansen: wie wir oben vermeldet haben. [Wachet in denselben in allem Antigen.] Damit er vns nit schlaffend vnnnd hinleßig vndertrucke/ wie wir ein wenig besser oben angezeygt haben.

Bewaffnug wider den Feind den Teuffel.

1.

2.

3.

4.

5.

6.

Derowegen haben wir allhie achterley Geschlecht der Waffen / mit welchen wir leichtlich den Teuffel bestreiten vnd vberwinden. Umbgürtete Lende mit Keuschheit: Den Bansen der Gerechtigkeit: bereyt Füß vnd wolgerüst: Den Schild des Glaubens: Den Helm der Hoffnung: Das Schwerdt des Geistes: Das Gebett: vnnnd die Wachsamkeit. Dann der Teuffel säet das Unkraut nicht aus seiner Krafft / sondern durch

Comptuarium Stapletoni T VII 22

Der Teuffel
überwunden
durch vnser
Faulheit.
Iacob. 4.
Gleichnuß.

durch vnser Faul vnd Hinlässigkeit. Also redt Iacobus: [Widerstehet dem Teuffel / vnd er wirdt von euch fliehen.] Wann einer von seinem Widersacher für Gericht geladen wurde / mit Gefahr / nit allein der Güter / sondern auch des Kopffs / welcher Widersacher doch eynige Krafft mit hätte noch vermöchte / sondern ein solcher wäre: auff das allein sich ihme widersetzet vnd den Krieg befestiget ein jeder solte überwinden / wer wolt so nârrisch vnd faul seyn / das er sich nit dapffer vnd kühnmütig widersetze / vñ den Krieg befestiget / sich auff alle vñnd jede Articul Antwort zugeben bereytsam erzeygend? Wer wäre so hinlässig / der ein solchen Widersacher fürchte / oder das zugebe vñnd geduldet / das er von ihme solt überwunden werden? Der Teuffel aber ist ein solcher Widersacher. Durch sein Einblasen vnd Versuchung rufft vnd lätet er vnns in Gefahr des ewigen Heyls: Wir aber allein schlagen ihme mit dem Glauben / das ist / allein mit dem Gebett des Glaubens / das mann GOTT anruffe / vnd auff dise Weis ihme Widerstande thun inn die Flucht. Vñnd dis zwar wirdt er nicht mit dem Gebett allein / sondern auch mit dem Zeychen des Glaubens / mit dem Zeychen des HERRN Creuzes / vnd dis zwar allein durch Anruffung des Namens IESV in die Flucht getribt.

Die Victori
wid de Teufel
ist leicht.

S. Antonius.

Auff dise Weis hat der H. Anthonius / der höchste vnd allerheyligste Einsidel / so die Sachen offte vnd vilmaln erfahren / pflegen zusagen / vnd die seinigen zulehren / wie der ansehnlichste Auctor der H. Athanasius schreibt. [Zum ersten Zeychen] (sagt er) [des Creuzes verschwinden die Teuffel. Sie seyn vil mehr zuverspotten dann zu fürchten. Dann dieweil sie schwach seyn / so trowen sie alles / vnd thuns doch nicht. Sintemal aller Gewalt vñnd Stärck des Teuffels / wann CHRISTVS kommet / dar nider ligt / vnd das er vnder die Füß der Chriſten zuboden getretten erseuffet er.] Dises der H. grosse Anthonius nach laut der Schrift. Dann was CHRISTVS im Euangelio gesagt hat: [Ich sahe den Sathanas von Himmel fallen / als einen Blitz.] vñ was Johannes inn seiner Offenbarung sagt. [Das der Sathanas bis auff tausend Jar angebunden gewesen / dises bezeugen die Wort des H. Anthonij.

Luc. 10.

Afoc. 10.

1. Ioan. 4.

Vil klärer aber vnd deutlicher was der H. Johannes geschriben [Ihr Kindlein / ihre seide aus GOTT / vnd habt ihn überwunden] (den Antichrist nâmblich) [Dann der in euch wohnet ist grösser / dan der in d Welt. Das ist der H. Geist ist grösser in die Herzen der Christglaubigen / dann der Teuffel der Fürst diser Welt. Der halben so vberwindt er durch vnser Faulheit vñnd sätet sein Unkraut ein / auff das / wann das Kraut wächst sie in Mitten des Weysen herfür scheinen.

1. Petr. 5.

Athanasius in vi.
S. Antonij.

Vom der Krafft des namen IESV demütiglich wider die Teuffel angeruffen / haben wir etliche Sachen inn vnserm andern Promptuario, das ist / Catholischen Zeyghaus / auff den Lewen jarstag beygebracht. Von wegen des Gebetts des Glaubens / wegen des Zeychen des Glaubens / wegen Anruffung des namen IESV im Glauben hat Petrus gesagt / vom Teuffel welcher sucht / wen er fresse: [dem widerstehet fest im Glauben.] Dann der Teuffel keinen vndertrucket / dann den jenigen welcher sich fürcht / vñnd wenig Vertrawens von der Hülff GOTTES hat. Also der H. Anthonius / welcher in diser Arth eines solchen Streyt / sehr fast geübet: [Wann die Teuffel /] sagt er / [den Samen eines bösen Gwiſsen vnd Forcht in vnsern Herzen findet.] (welches sie an den äusserlichen Zeychen abnehmen) [so thun sie als balden / wie die Mörder / welche wüste vnd verlasne Orter innhaben / hauffen die angefangne vñnd gefaste Forcht / häfftig vñnd greulich vberfallen / das vnglückselige Herz also zu betrüben vñ zupeynigen. Wann wir aber keck vnd munter in d HERRN seyn werde / vnd vns die Begierdt zukünfftiger Güter anzünden würde / Wann wir auch alle Ding den Händen GOTTES befehlen vñnd vndergeben werden / wirdt eyniger Teuffel vnns zubestreyen sich nit vnderstehend dörffen / noch vns zusehe können. Dises Anthonius.

AAct. 5.

Derwegen geschicht es durch vnd mit vnser Schuldt / Faulheit vñnd Forcht / das der Teuffel sein Unkraut in vns vbersähet. Verwunderlich ist was der H. Petrus dē Anania gesagt hat. Warum hat der Teuffel dein Herz angefochten: Das du lengest dem H. Geist / vñnd entwendest etwas vom Gelt des Ackers? Er sagt nicht: Wie

hasia

Thast du gelitten dich vom Teuffel überwunden zu werden? Sondern. [Warumb hat der Teuffel dein Herz angefochten?] Das ist: Warumb hastu ihm Gelegenheit vnnnd Versuch geben/das er dich versuchet/ vnnnd also fället: Gibe er zuuerstehn/das es durch vnnnd mit vnserer Fahrlässigkeit geschehe nicht allein das wir überwunden / sonder ob volder Teuffel die allerbesten vnd allerstärckisten Versuche / so trägt er doch vil Vittonen vnd Syg von vns darnon / sintemal wir ihme alle Gelegenheit auffschließen. Also hat Jeremias die Juden sehr hefftig angefochten vnd gescholten: [Was wilt du darzu sagen / wann er dich heimbsuchet?] Nämlich: der Feynd von Ritternachte weil du sie doch selbst wider dich gelehet hast/vnnnd hast sie Weyster ober dein Haupt gemacht: Wer de dich mit Schmerzen/wie ein gebärend Weib/anfönnen? Wñ eben dis istan heut zu Tag von vilen auß vns gesagt werden.

Wir selbstn lehren vnnnd vnderweisen den Teuffel / mit was für einem Weg er vnns soll betretten / dann wir schläfferig vnnnd hinlässig / forchtsam vnnnd misstrawig begierig vnd fleischlich seyndt. Im Ezeciele wirdt gesagt von den vier Thieren. [Ihr Leib waren voller Augen runds Weiß herum auff allen vier Rädern.] In welchem groffe Wachtung wider die Ungelegenheit des Sathans gelehet wirdt: Aber es geschicht mit vnns gleich als mit den Vögeln/welche/wann sie gar begierlich dem Raub zulauffen/mit dem Strick gefangen werden/dieweiln sie die Netze nit sehen. Ein Waldesel der Wüste gewohnet / in seiner Brust hat er den Wind seiner Lieb an sich gezogen/ niemand wirdt ihn mögen abwenden.] Dann er laufft also zu der Stimm des Weibseins/da er sie wie ein Esel schreyt gehört hat/das er ganz vnd gar/ der im nachstellende wider Jäger/Spieß/noch andere Nachstellung nicht inn Acht hat. Oder wenig dar nach fragt. Also geschicht/ das vnser Begierden vns den Nachstellungen des Teuffels dargeben/vnnnd mit den Netzen verstricken: Welcher auff alle Gelegenheit die Sachen wol zuerichten gar auffmerckig ist / da er das aber nüchtern vnnnd wol fürssehen vermacht/darff er vns nit angreifen. Necht vnnnd wol ermahnet vns der Weise Mann

[Wann ein Gwaltigen Geist (das ist des Teuffels) ober dich kommet/so laß dein Statt nit] das ist / stehe steiff im Glauben / [dann du selbst helfen magst das groffe Sünd auffhören:] das ist / ein gute zeitliche Vorbetrachtung vnnnd Auffmercken / welche den ersten Anfängern aller Versuchungen entgegen laufft / würde dich vnnnd den groffen Sünden enthalten / in welche du leichtlich fallen würdest/so du den ersten Eingebungen des bösen Feinds würdest einen Zutritt vergunnen. Das der Teuffel mit geringem vnd starkem Glauben könne vnnnd möge überwunden/vertriben vnnnd in die Flucht geschlagen/soll mit einem Exempel gelehet werden.

Als ein Mönch auß de .i. des H. Noberri Premonstratenser Mönch allerheiligste Daitern/ Jüngern / deme der Teuffel vil nachstellte / ihme eines schwachen Glaubens zuseyn/ Leslich vernahme vnd der sich selbstn straffet / ein Vertrawen schöpffet vnd allein/wegen einer sonderbaren Nothwendigkeit auß dem Kloster gangen / ist ime der Teuffel gar greulich entgegen gestanden/menschliche Gestalt an sich nemmend/ vnd in ein schwarzen Angesicht heren tretend/ vnd da er ihn in die Luft führen wolte/zutrowen sich vnderstunde. Der aber nach dem er die Kräfte des Glaubens bey sich erholt/vnd die Stärck des Gmüts an sich genossen/hat er bey sich selbstn gesagt: Wie lang werde ich dises allergewlichsten Feinds Erdichtung vnnnd Fantaseyen gedulden: Ist derohalben auffgestanden/vnd hat ine ergreiffen wollen: der Teuffel aber hat als balden Flucht geben: Welchem er auch nachgestellt bis das er verschwunden. Da also mit diser Kräfte des Gmüts/die Verspottung des Teuffels überwunden worden/hat er hernacher eynige Forcht seinet halben nit mehr erlitten. Vnd derowegen zugleich wie der feindliche Mensch in diser Eusserlichen/also wirdt er auch inn dem Geistlichen Streyt in die Flucht verjagt vnd vertriben. Von welchen weiter zureden / in andern Euangelien / nämlich/amersten Sontag in der Fasten in 3. Theyl / am dritten Sontag in der Fasten / im ersten Theyl mehr Orth geben wirdt.

Jerem. 17

Jerem. 1

Jerem. 2

Eccles. 10

In vita S. Noberri cap. 38. apud Sur. tom. 1. pag. 517.

Comptuarium Stapletoni T VII 22

Auflea